

GUTE GRÜNDE, UM DEUTSCH ZU LERNEN – ZUR MOTIVATION DER BWL- UND VWL- STUDIERENDEN AN DER WEST-UNIVERSITÄT TEMESWAR FÜR DEN FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Anca MAGHEȚIU

West University of Timisoara, Romania

Abstract: "Was immer für Pläne Sie für Ihre Zukunft haben mögen, mit Deutschkenntnissen schaffen Sie sich unendliche Möglichkeiten. Deutsch zu lernen bedeutet Fertigkeiten zu erwerben, mit denen Sie Ihre berufliche und private Lebensqualität verbessern können." – so bewirbt das Goethe Institut das Erlernen der deutschen Sprache. Wie sieht es aber in der Realität aus? Wie nützlich empfinden die Studierenden der Fakultät für Volks- und Betriebswirtschaft, der West-Universität Temeswar das Lernen der deutschen Sprache? Welche Vorteile und in welchen Bereichen erhoffen sie sich davon? Was motiviert sie beim Erlernen einer Fremdsprache? Mit diesen Fragen setzt sich die Arbeit auseinander und versucht durch das Ausarbeiten der Ergebnisse aus 100 von Studierenden ausgefüllten Fragebögen ein reales Bild ihrer Wahrnehmung des Deutschen als Fach-, Wirtschafts- und Verkehrssprache vorzustellen.

Schlüsselwörter: Motivation, DaF, Fachsprache, Wirtschaftsdeutsch

1. Einführung in die Thematik

Die Motivation beim Erlernen einer Sprache ist ein wichtiger affektiver Faktor, der direkten Einfluss auf den erfolgreichen Erwerb einer zweiten oder Fremdsprache hat, da er direkt mit der Häufigkeit der Verwendung von Lernstrategien, dem Wunsch nach dem Lernen und dem Erfolg verbunden ist. Neben individuellen Unterschieden, beeinflussen das Erlernen einer Sprache auch kognitive Faktoren, die sich auf die Intelligenz, Sprachbegabung und das Alter des Sprechers beziehen (Li und Pan, 2009; Kormos und Csizer, 2010). Die Motivation setzt die Kombination von Anstrengungen des Lerners und dem Wunsch ein angestrebtes Ziel zu erreichen, voraus. Dieses führt zu einer bewussten Bereitschaft, sich mit einer Reihe von intellektuellen und / oder körperlichen Anstrengungen auseinanderzusetzen. Nach Gardner (1985) besteht die Motivation aus dem Willen einen angestrebten Fortschritt zu machen, aus unternommenen Anstrengungen und aus positiven Einstellungen. Dörnyei und Otto (1998) definieren Motivation als den Zustand, in dem das Individuum durch einen bestimmten Anreiz angeregt wird, der kognitive und motorische Prozesse einleitet, steuert, koordiniert, verstärkt, mindert und bewertet. In solch einem Zustand realisiert der Einzelne bestimmte Wünsche erfolgreich oder weniger erfolgreich. Darüber hinaus wird die Motivation durch eine zeitliche Dimension erfasst, welche sie zu einem dynamischen und veränderbaren Prozess ausmacht.

Ein Motiv ist eine komplexe Antriebskraft innerhalb einer Person, die aus mehr oder weniger bewussten Beweggründen ein Ziel festlegt. Motivation ist schließlich die Aktivität, die zum Erreichen des Zieles eingesetzt wird (vgl. Heckhausen 2006). Daher

wird Motivation auch als zielgerichtetes Verhalten verstanden. Bis es zur Ausführung der Handlung und Zielerreichung kommt, kann es mehrerer Motive bedürfen. Motivationstheorien wollen Verhalten in Bezug auf seine Richtung, Intensität und Dauer erklären und voraussagen (Schneider u. Schmalz 2000).

Das Herausfordernde an Motivationsforschung ist, dass Motivation nicht unmittelbar wahrnehmbar ist. Es gibt keine äußeren Anzeichen, die direkt auf Motivation schließen lassen. Daher gilt Motivation im psychologischen Sprachgebrauch als hypothetisches Konstrukt, das zudem als hochgradig persönlich anzusehen ist. Wahrgenommen werden kann lediglich das Verhalten oder Ergebnisse dessen, woraus Rückschlüsse gezogen werden können (vgl. Dörnyei u. Ushioda 2011).

2. Integrative vs. Instrumentelle Motivation

Traditionell wird in der Fremdsprachenforschung zwischen integrativer und instrumenteller Motivation unterschieden. Integrative Motivation bezieht sich auf das Interesse an der Sprachgemeinschaft und ihrer Kultur, um sich mit der jeweiligen Kultur zu identifizieren und sich in diese zu integrieren. Dahingegen bezieht sich die instrumentelle Motivation auf die pragmatischen Gründe des Fremdsprachenlernens, wie z. B. das Erlernen, um eine erforderliche Prüfung zu bestehen oder um einen guten, besseren Job zu bekommen.

Darüber hinaus zählen Einstellungen gegenüber der Zielfremdsprache, deren Sprachgemeinschaft und Lernatmosphäre als wichtige Faktoren, die bedeutend für den erfolgreichen Fremdspracherwerb sind (Candlin & Mercer, 2001). Motivation und Einstellung sind eng miteinander verbunden, die beim Sprachenlernen zusammenspielen und sich gegenseitig positiv auswirken. Brown (1994) argumentiert, dass positive Einstellungen günstig für den Erwerb einer Zweitsprache sind, und dass negative Einstellungen den Motivationsgrad vermindern und folglich aufgrund geringen Inputs und Interaktion zu einem unerfolgreichen Lernen führen können.

Das erreichte Niveau und die Kompetenz in einer Zweit- /Fremdsprache werden weitgehend zu den individuellen Persönlichkeitsunterschieden der Lernenden gezählt. Geschlechtsunterschiede werden als Einflussfaktoren beim Fremdspracherwerb betrachtet. Im Allgemeinen wird in der Fremdsprachenforschung davon ausgegangen, dass weibliche Studierende einen höheren Motivationsgrad und positivere Einstellung besitzen (vgl. Csizer & Dörnyei, 2005; Gardner & Lambert, 1972). Dies wurde in einer Reihe von empirischen Studien in der Fremdsprachenforschung bestätigt.

3. Ziele der Arbeit

Das Hauptziel der Arbeit war es, die Motivation der BWL und VWL-Studierenden an der West-Universität Temeswar beim Erlernen einer Fremdsprache zu untersuchen. Dazu wurden 100 Fragebögen ausgeteilt, die die Studierenden anonym ausgefüllt haben. Als Probanden wurden ausschließlich Studierende des ersten Jahres, die Englisch als Fremdsprache lernen, verwendet. Die Entscheidung Studierende, die Englisch und nicht Deutsch als Pflichtfach haben, als Probanden zu nutzen ist dadurch zu begründen, dass diese in der Mehrzahl sind und man eine weitaus größere Anzahl

an Antworten hat. Dadurch resultiert aus den Ergebnissen ein viel relevanteres Bild ihrer Motivation. Ihre Einstellungen der deutschen Sprache gegenüber ergeben ein klares Bild ihrer Wahrnehmung des Deutschen als Fach-, Wirtschafts- und Verkehrssprache.

Der Fragebogen wurde in rumänischer Sprache verfasst, enthält 14 Fragen, es handelt sich sowohl um offene Fragen, bei denen die Studierenden ihre eigenen Antworten formulieren sollten, als auch um Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, die sie auf einer Skala notieren sollten. Die letztere Art von Fragen enthielten stets auch eine offene Variante, wo die Studierenden weitere Antwortmöglichkeiten nennen konnten (z.B. Andere:.....). Dadurch wurden sie in ihren Antworten nicht eingeschränkt.

In der vorliegenden Arbeit wurden nur 8 Fragen behandelt, es ging vor allem darum, herauszufinden was die Studierenden beim Erlernen einer Fremdsprache motiviert, inwieweit sie das Erlernen einer Fremdsprache als nützlich empfinden und in welchen Bereichen sie sich dadurch den größten Vorteil erhoffen. Es war auch interessant herauszufinden inwieweit sie glauben, dass ihnen die deutsche Sprache gegenüber der englischen und der französischen mehr Vorteile verschafft und wenn ja, welche das sind und in welcher Weise sie vermittelt werden.

4. Auswertung des Fragebogens

Die Antworten wurden gezählt und dann in Form von Prozentzahlen ausgedrückt. Bei den offenen Fragen wurden sie ausgewertet und dann wurde versucht sie in verschiedene Kategorien einzugliedern (Frage 8).

4. 1. Frage 1

Was motiviert Sie derzeit am meisten beim Lernen einer Fremdsprache?

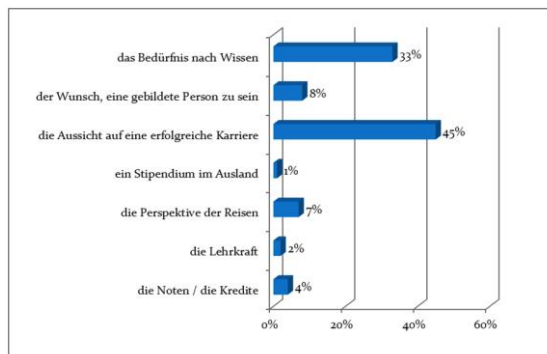


Abbildung 1. Motivationsfaktoren beim Erlernen einer Fremdsprache

Es ging als Erstes um die Motivation der Studierenden beim Erlernen einer Fremdsprache (egal welcher). Die Antwortmöglichkeiten wurden vorgegeben, sie konnten aber auch weitere Motivationsfaktoren nennen. Hier kann man deutlich erkennen, dass die instrumentelle Motivation vorherrschend ist, d.h. sie lernen eine Fremdsprache aus pragmatischen Gründen, um erfolgreicher im Beruf zu sein (45%). Viele nannten aber auch das Bedürfnis nach Wissen (33%) oder den Wunsch eine

gebildete Person zu sein (8%). Sie assoziieren also das Beherrschen einer oder mehrerer Fremdsprachen mit Weiterbildung, bzw. einem hohen Bildungsgrad.

4.2. Frage 2

Welche der folgenden Aspekte sind für Sie die wichtigsten Reize für das Erlernen der Fremdsprache? (Notieren Sie die Reize in absteigender Reihenfolge wie folgt: der wichtigste Reiz = 11, der unwichtigste = 1)

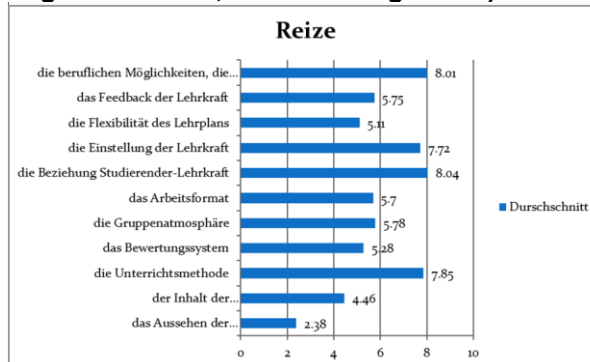


Abbildung 2. Reize beim Erlernen einer Fremdsprache

Weiterhin wurde nach den Reizen beim Erlernen einer Fremdsprache gefragt. Hier wurden, genauso wie bei der vorherigen Frage, einige Antwortmöglichkeiten vorgegeben, die sie, in der Reihenfolge ihrer Bedeutung mit Zahlen von 1 (der unwichtigste Reiz) bis 11 (der wichtigste Reiz) notieren sollten. Die Studierenden konnten aber auch ihre eigenen Varianten nennen. An erster Stelle steht, überraschenderweise, die Beziehung Studierender-Lehrkraft. An zweiter Stelle stehen, wie erwartet, die beruflichen Möglichkeiten, die sich aus der Kenntnis der Fremdsprache ergeben. Weiterhin wird die Bedeutung der Lehrkraft klar: es folgen die Unterrichtsmethode und die Einstellung der Lehrkraft. Relativ unwichtig scheinen für die Studierenden der Inhalt bzw. das Aussehen der Lehrbücher und Lehrmaterialien zu sein.

4.3. Frage 3

Inwieweit glauben Sie, dass das Lernen einer Fremdsprache – jedwelche es ist – im Rahmen Ihrer Fakultät für Sie weiter im sozio-professionellen Umfeld von Nutzen sein wird?

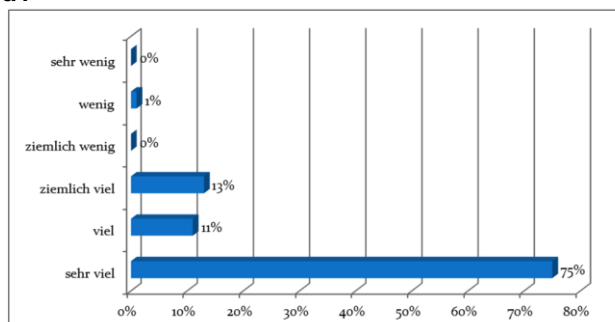


Abbildung 3. Bedeutung der Beherrschung einer Fremdsprache

Von Interesse war auch die Frage, ob die Studierenden einen Nutzen in dem Lernen einer Fremdsprache sehen. Es ist hier erfreulich zu bemerken, dass die klare Mehrheit (75%) das Lernen einer Fremdsprache im Rahmen der Fakultät als sehr nützlich empfindet. Fast niemand denkt, dass er/sie gar keinen oder sehr wenig Nutzen in seinem/ihrer sozio-professionellen Umfeld davontragen wird. Dies zeigt, dass die Studierenden relativ früh deutlich erkennen, wie wichtig es ist, eine Fremdsprache zu beherrschen.

4.4. Frage 4

In welchen Bereichen haben Sie, Ihrer Meinung nach, den größten Vorteil, wenn Sie eine Fremdsprache beherrschen? (Bitte notieren Sie die Bereiche in absteigender Reihenfolge wie folgt: das relevanteste Feld = 6, das am wenigsten relevante = 1)

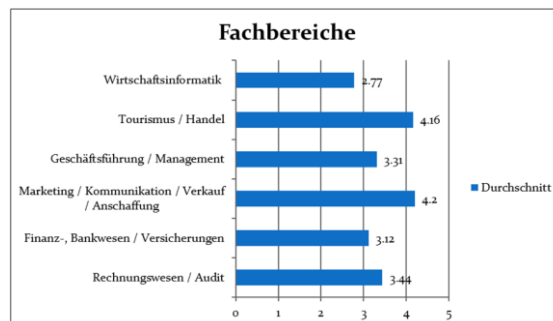


Abbildung 4. Vorteilhafte Fachbereiche für das Beherrschen einer Fremdsprache

Hier wurden die Fachbereiche genannt, die gleichzeitig auch die 6 Fachrichtungen im Rahmen der Fakultät für Volks- und Betriebswirtschaft, West-Universität Temeswar repräsentieren. Die Studierenden konnten aber auch ihre eigenen Antwortmöglichkeiten nennen. Hier ist zu erkennen, dass das Beherrschen einer Fremdsprache für sie Vorteile vor allem im Bereich des Marketing und des Tourismus bringt. Die wenigsten Vorteile sehen sie im Bereich Wirtschaftsinformatik.

4.5. Frage 5

Haben Sie, Ihrer Meinung nach, mehr Vorteile durch das Kennen der deutschen Sprache im Gegensatz zur englischen oder französischen Sprache?

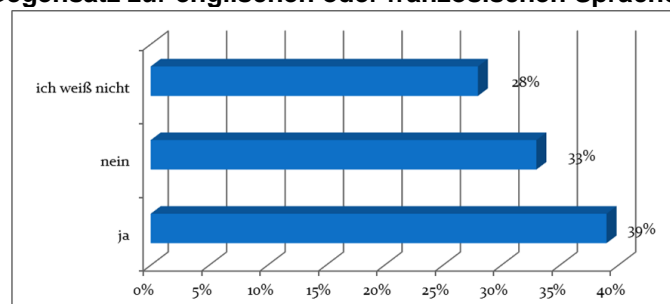


Abbildung 5. Meinungen zu den Vorteilen des Beherrschens der deutschen Sprache im Gegensatz zur englischen oder französischen Sprache

Die Studierenden wurden auch gefragt, ob sie potenzielle Vorteile durch das Kennen der deutschen Sprache haben, im Gegensatz zu der englischen oder französischen Sprache. Hier waren die Ergebnisse relativ nah beieinander, eine leichte Mehrheit (39%) meint Vorteile dadurch zu haben. Man kann also wieder keine klare Tendenz bezüglich der Priorität der deutschen Sprache erkennen.

4.6. Frage 6
Wenn ja, welche?

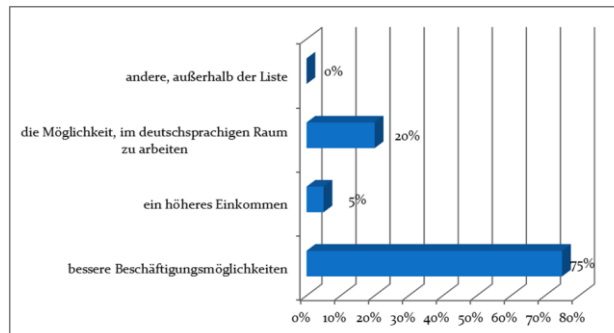


Abbildung 6. Vorteile des Beherrschens der deutschen Sprache im Gegensatz zur englischen oder französischen Sprache

Weiterhin wurde nach den konkreten Vorteilen, die das Kennen der deutschen Sprache mit sich bringt, gefragt. Aus den 39%, die bei der vorherigen Frage mit Ja geantwortet haben, sehen drei Viertel (75%) die besseren Beschäftigungsmöglichkeiten als größten Vorteil. Ein Fünftel von ihnen denkt, dass sie durch das Kennen der deutschen Sprache die Möglichkeit haben werden, im deutschsprachigen Raum zu arbeiten. Nur sehr wenige von ihnen (5%) sahen den finanziellen Aspekt bzw. einen höheren Lohn als Vorteil. Es zählt also nicht der finanzielle Faktor, sondern vor allem die zusätzlichen professionellen Möglichkeiten, die das Deutsche mit sich bringt.

4.7. Frage 7
Inwieweit glauben Sie, dass das Studium der Fremdsprache, die Sie als Pflichtfach im Rahmen Ihrer Fakultät haben, für Sie weiter im sozio-professionellen Umfeld von Nutzen sein wird?

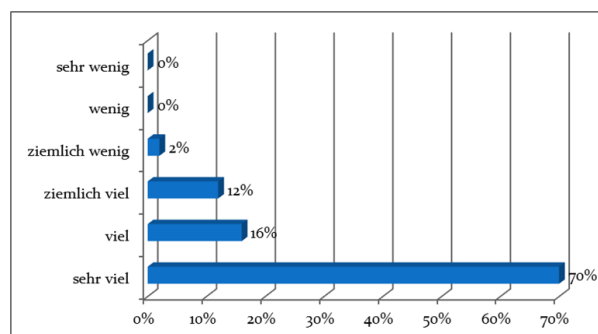


Abbildung 7. Professionelles Nutzen der studierten Fremdsprache

Bei dieser Frage ging es um den Nutzen der Fremdsprache, die die Studierenden im Rahmen ihrer Fakultät als Pflichtfach lernen, in ihrem Fall die englische Sprache. Die große Mehrheit (70%) sah einen Nutzen darin. Dies deckt sich auch mit den Ergebnissen von Frage 3, bei der 75% meinten einen Nutzen im Lernen jedwelcher Fremdsprache im Rahmen ihres Studiums zu sehen.

4.8. Frage 8

Was sind, Ihrer Meinung nach, die Vorteile der Kenntnis der deutschen Sprache?

a) im professionellen Kontext

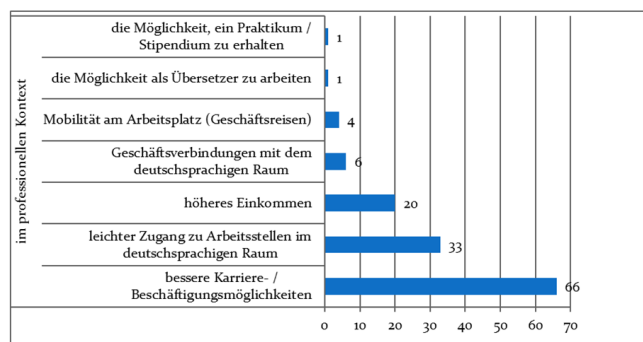


Abbildung 8. Vorteile des Beherrschens der deutschen Sprache im professionellen Kontext

Frage 8 war eine offene Frage und dadurch setzte auch die Auswertung der Antworten eine etwas schwierigere Arbeit voraus. Die Antworten mussten thematisch zusammengezogen und eingegliedert werden. Die Zahlen in der Abbildung stellen die Anzahl der genannten Antwort dar. Am meisten genannt wurden die besseren Beschäftigungsmöglichkeiten, an zweiter Stelle steht der leichtere Zugang zu Arbeitsstellen im deutschsprachigen Raum und an dritter Stelle das höhere Einkommen. Was das professionelle Umfeld betrifft, denken also die Studierenden in Verbindung mit der deutschen Sprache am meisten an eine bessere Karriere oder an die Möglichkeit im Ausland/ deutschsprachigen Raum zu arbeiten.

b) im sozialen Kontext

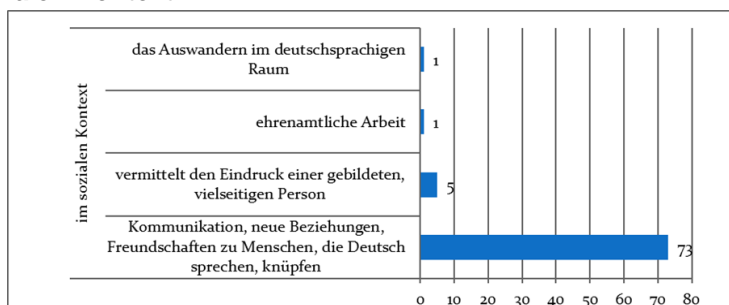


Abbildung 9. Vorteile des Beherrschens der deutschen Sprache im sozialen Kontext

In Bezug auf den sozialen Kontext sieht die große Mehrheit den Vorteil in der Möglichkeit mit Deutschen zu kommunizieren, neue Beziehungen, Freundschaften zu

ihnen zu knüpfen. Viele wussten nicht genau was sie hier nennen sollten und haben deshalb die Spalte leer gelassen.

c) im kulturellen Kontext

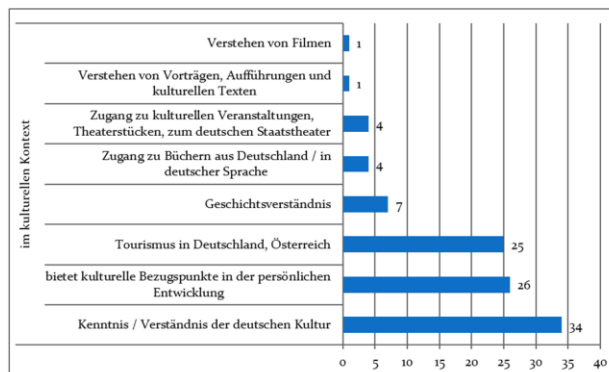


Abbildung 10. Vorteile des Beherrschens der deutschen Sprache im kulturellen Kontext

Im kulturellen Kontext glauben die meisten, dass es vorteilhaft ist die deutsche Sprache zu kennen, da es ihnen die Möglichkeit gibt sich mit der deutschen Kultur auseinanderzusetzen, diese kennenzulernen und zu verstehen. Viele denken auch an ihre persönliche Entwicklung, die deutsche Sprache und implizit die deutsche Kultur würde ihnen kulturelle Bezugspunkte und vielleicht auch eine neue Perspektive bieten. Viele glauben auch, dass sie sich durch den Tourismus in den deutschsprachigen Ländern persönlich bereichern können. Einige nannten auch das bessere Verständnis der Geschichte als Vorteil.

5. Schlussfolgerungen

Die BWL- und VWL-Studierenden werden am meisten beim Lernen einer Fremdsprache durch die Aussicht auf eine erfolgreiche Karriere motiviert. Die instrumentelle Motivation ist also vorherrschend. Motivierend ist auch das Bedürfnis nach Wissen und der Wunsch nach Weiterbildung.

Ein wichtiger Reiz sind also die beruflichen Möglichkeiten, nicht zu vernachlässigen sind aber auch die Beziehung der Lehrkraft zu dem Studierenden, ihre Einstellung und die Unterrichtsmethode. Es wird klar, dass die Lehrkraft, ihre Unterrichtsmethode, ihre Einstellung, ihr Feedback für sie immer noch eine wichtige Rolle im Unterrichtsprozess einnehmen.

Es ist ihnen bewusst, dass eine Fremdsprache im Rahmen ihres Studiums ihnen später im sozio-professionellen Umfeld sehr nützlich sein wird (75%). Die Fachbereiche in denen die Studierenden eine Fremdsprache als besonders wichtig empfinden sind Tourismus/Handel und Marketing/ Kommunikation/ Verkauf.

39% versprechen sich mehr Vorteile durch das Kennen der deutschen Sprache, 33% glauben nicht daran, 28% wissen es nicht. Es herrscht also keine klare Meinung bezüglich der Priorität der deutschen Sprache.

Die Studierenden, die sich Vorteile versprechen, sehen diese vor allem in besseren Jobchancen (75%) und in der Möglichkeit, im deutschsprachigen Raum zu

arbeiten (20%). Dies deckt sich auch mit den Ergebnissen von Frage 6, wo sie mit der deutschen Sprache auch zusätzliche berufliche Möglichkeiten assoziieren.

Was den professionellen Kontext betrifft, sehen die meisten Studierenden Vorteile im Bereich der besseren Beschäftigungsmöglichkeiten in Rumänien, Zugang zu Arbeitsstellen im deutschsprachigen Raum und höhere Einkommensmöglichkeiten.

Im sozialen Kontext erhoffen sie sich Vorteile durch die Kommunikation mit Deutschsprechenden, durch die Möglichkeit neue Beziehungen und Freundschaften zu ihnen zu knüpfen.

Kulturell betrachtet glauben sie, dass das Verständnis der deutschen Kultur ihren Horizont erweitert und ihnen als kulturelle Bezugspunkte in der persönlichen Entwicklung hilft.

Literatur

1. Brown, A. 1994. „The Advancement of Learning“, *Educational Researcher*, Vol. 23, Issue 8, 4-12, Sage Publishing, Los Angeles.
2. Candlin, C.; Mercer, N. 2001. *English Language Teaching in Its Social Context*, Routledge, London.
3. Csizer, K.; Dörnyei, Z. 2005. „Language Learners' Motivational Profiles and Their Motivated Learning Behavior“, *Language Learning. A Journal of Research in Language Studies*, Volume 55, Issue 4, Wiley-Blackwell, University of Michigan.
4. Dörnyei, Z.; Otto, I. 1998. „Motivation in action: A process model of L2 motivation“, *Working Papers in Applied Linguistics*, vol. 4, Thames Valley University, London, 43-69.
5. Dörnyei, Z.; Ushioda, E. 2011. *Teaching and researching motivation*, Pearson Education, Harlow.
6. Gardner, R. 1985. *Social psychology and second language learning: The role of attitudes and motivation*, Edward Arnold, London.
7. Gardner, R.; Lambert, W. 1972. *Attitudes and motivation in second language learning*, Newbury House, Rowley MA.
8. Heckhausen, J.; Heckhausen, H. 2006. *Motivation und Handeln*, Springer Medizin Verlag, Heidelberg.
9. Kormos, J.; Csizer, K. 2010. „A comparison of the foreign language learning motivation of Hungarian dyslexic and non-dyslexic students“, *International Journal of Applied Linguistics*, Wiley & Sons, vol. XX, p. 232 – 250.
10. Li, P.; Pan, G. 2009. *The relationship between motivation and achievement - a survey of the study motivation of English majors in Qingdao Agricultural University*, English Language Teaching, Canadian Center of Science and Education, vol. II, no. 1, p. 123 – 128.
11. Schneider, K.; Schmalt, H-D. 2000. *Motivation*, Kohlhammer Verlag, Stuttgart.